

## Zum Thema des Heftes

Nicht selten sind es aktuelle oder auch vergangene Leiderfahrungen, die dazu motivieren, Exerzitien zu machen. Auch für Geistliche Alltags-Begleitung geben sie oft den entscheidenden Anstoß. Wer geistlich begleitet, wird also immer wieder auch Leidenswege zu begleiten haben. Wie Menschen mit ihren Leiderfahrungen umgehen und andere dabei begleiten, ist geprägt von den eigenen Einstellungen zum Leid. In unserer Gesellschaft hat Leidvermeidung (um jeden Preis) einen hohen Wert. Die kirchliche Verkündigung und Seelsorge dagegen hat das Leiden oft verklärt, ja fast als „heilsnotwendig“ dargestellt.

Auch im Blick auf Jesus wird diese Spannung deutlich: In seiner Botschaft, in seinem Handeln, in seinem eigenen Leidensweg. Der erste Beitrag dieses Heftes lenkt daher den Blick auf „Jesus und das Leid“.

Im „Prinzip und Fundament“ der Exerzitien (EB 23) mahnt Ignatius von Loyola zur Indifferenz: Gesundheit nicht mehr begehren als Krankheit... Sollte es mir also letztlich „egal“ sein, ob ich leide oder nicht? P. Stefan Kiechle SJ fragt in seinem Beitrag: „Was hat die ignatianische Indifferenz mit Leid zu tun?“

Prof. Ludger Schwienhorst-Schönberger zeigt – ausgehend vom Buch Ijob und dessen Auslegung durch Johannes vom Kreuz – auf, wie „Verwandlung durch das Leid“ in einem geistlichen Prozess geschehen kann.

Viel Erfahrung in der Begleitung leidender Menschen „An den Grenzen des Lebens“ liegt dem Beitrag von Klinikseelsorger Jürgen Janik zugrunde. Die von ihm beschriebenen Haltungen in der „Begleitung durch die Klinikseelsorge“ bieten wertvolle Hinweise auch für die Geistliche Begleitung.

„Was macht Leid mit dem Gehirn?“ Dieser Frage geht der Neurologe und Psychiater Dr. Otmar Leidner zunächst aus medizinischer Perspektive nach. Danach beschreibt er, welche Bedeutung Spiritualität auch aus neurobiologischer Sicht für den Umgang mit Leid haben kann.

Abschließend zeigt Sr. Johanna Schulenburg unter der Überschrift „Transformation durchleiden“ einen kontemplativen Zugang zu Leiderfahrungen auf.

Und noch kurz in eigener Sache: Die Redaktion dankt Frau Dr. Renate Kern für ihre langjährige wertvolle Mitarbeit und begrüßt P. Sebastian Maly SJ herzlich als neues Mitglied.

Möge das vorliegende Heft dazu ermutigen, Leidenswege zu begleiten – gerade in diesen Zeiten der Corona-Pandemie.

*Walter Mückstein*